



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Vom heyligen Sacrament der letzten ölung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

Vom heyligen Sacrament der letzten ölung.

Das erst Capitel.

Das vns das heylig Sacrament der letzten ölung zu gedechtnuß des tods helffe / vnd ein wahres Sacrament sey / so seine eigene Materi vnd Form hat: auch mit seinen sondern Ceremonien vnd Gebetlin gezieret ist.

Ecccl. 7.

Dieweil vns die heylig Schrifft alle lehret: In allen deinen wercken gedencke deiner letzten ding / so wirstu in ewigkait nit sündigen. Darumb werden die Pfarrrer stillschweigend hiemit vermanet / daß sie kein zeit versäumen / die Christglaubigen dahin zuhalten / damit sie ohn vnderlaß ihren tod betrachten. Nach dem aber das Sacrament der letzten ölung ohn die gedächtnuß der letzten zeit des Tods nit sein kan / so ist leichtlich zuuerstehen / daß zum offermal daruon gehandelt werden soll / zwar nit darumb allain / daß die gehaimnuß dieses Sacraments / so des Menschen hayl belangen / fürzutragen vnd aufzulegen vast nutz sey: sonder auch darumb / daß die Glaubigen hiebey des sterbens noch (deren jederman gewertig ist) in bedacht haben / vnd die schnöden ihre begirden hiemit zämen vnd zwingen mögen.

Darauß

Rom. 5.
Hebr. 9.

Darauf dann volgen wirdt / daß sie inn zeit
vnd erwartung des Tods weniger betrübt
vnd angefochten / vnd Gott dem Herren das
rumb ewigen dancksagen werden / als der / wie
er vns durch das Sacrament der Tauff den
eingang zum wahren leben eröffnet / hab gleich
chermaßen das Sacrament der letzten ölung
eingesetzt / angesehen / wann wir auß diesem
sterblichen leben weichen / daß wir alsdann
ein fertigen weg zum Himmel hetten.

Damit aber mit solcher ordnung / wie die
in andern Sacramenten ist gehalten worden /
fürgetragen werde was zu auflegung dieses
vorhabenden Sacraments vonnöten ist / so sol
man erstlich anzeigen / diß Sacrament sey das
ruß die letzte ölung genant / das dieselb vnder
allen heiligen Salbungen / die vnser Herz vnd
Hayland seiner Kirchen hat befolhen / für die
letzte zuraichen sey. Vnd darumb ist die Sal-
bung von vnsern lieben Voraltern / Sacra-
mentū vnctionis infirmorum, & Sacra-
mentum exeuntium, das ist / ein Sacramēt
der Krancken Salbung / vnd ein Sacrament
der absterbenden genant worden / bey welchen
wörtlin können die glaubigen ihrer letzten zeit /
vnd des tags ihres tods leichtlich gedencken.

Das aber die letzte ölung eigentlich ein
Das

Hugo de Sa-
cramē. p. 156
c. 2.

Petr. Dam.
ser. 1. de deo
dic. Eccl.

Iacob 5.

Vide Bedam
in eundem
locum.
Chryso li 3.
de sacerd.
Cyrill lib. 2.
in Leuit.
Theophyla.
in c. 6. Marc.
& Bed. ibi-
dem.

¶ Florent. &
Constantiē.
sess. 15. ar. 8.
wormat. cā.
72. Melden.
can. 1. Trid.
sess. 14. cap.
de extrema
unct.
¶ Epist. 1. ad
Decentium
cap. 8.
Bern. in vita
S. Malachie.

Sacrament genant werden mög / das
man beuor erleutern. Vnd wirdt aber das
lauter erkant / souerz wir die wort anmercken
mit welchen der heilig Apostel Iacob den
selch dises Sacraments hat promulgiert
aufgeschriben / vnd spricht also: Ist et
francē vnder euch / der beruffe zu sich die
Knecht / vnd laß sie vber ihn betten / vnd
ihn salben mit öl in dem Namen des Herren.
Vnd das Gebett des Glaubens wirdt den
Kranken helffen / vnd der Herr wirdt ihn er-
leychtern: vnd so er noch in sünden were / die
werden ihm vergeben. Vnd das der Apostel
allhie spricht / die sünd werden vergeben / da-
mit erkläret er die krafft vnd natur dises Sa-
craments. Das aber die Catholische Kirch
von diser letzten ölung zu jeder zeit also geleh-
ret hab / das zaigen an nit allain vil * andere
Concilien / sonder auch das Trientisch hats
dermassen erleutert / das es alle verbannet die
anders lehren oder wönen wolten. Auch hat
Innocentius seines Namens der erst dis
Sacrament den Glaubigen vast beuolhen.
Darumb sollen die Pfarzer mit beständig
Pact lehren / es sey die Letzte ölung ein wahres
Sacrament vnd derselben nit vil / sonder nur
eins / vngeacht / das es durch vilfältige salbung
ver-

verrichtet wirdt/ zu derselben jedern ein eigent-
 liches Gebett vñnd sonder Form gebraucht
 werden mueß. Es ist aber nur ein Sacrament
 nit darumb/ daß es stuckweiß an einander ge-
 henckt ist / in massen / daß dieselben stuck nit
 können gethallet werden / sonder von wegen
 seiner perfection vñnd vollkommtheit/ wie es
 dann mit allen andern Sacramenten gleiche
 gestalt hat/ die zu ihrer Materi viler stuck be-
 dürffen. Dann gleich wie ein Hauß / ob das
 schon auß vilen vñnd allerlay dingen / als auß
 Holz/Stein/Mertel ic. gemacht ist/ vñnd dann
 noch allain ein form vñnd gestalt bekompt/ also
 ist auch diß Sacrament nur ein zeichen/ vñnd
 vermag nur ein außwürckung des ainigen
 dings/ das dadurch bedeutet wirdt/ wiewol es
 sonst von vilen dingen vñnd worten wirdt voll-
 kommen vñnd verricht.

Weitter sollen die Pfarrer lehren/ welches
 dises Sacraments stuck vñnd thail seind/ nems-
 lich das Element/ vñnd das wort/ vñnd die bay-
 de seind von S. Jacob nit außgelassen: vñnd
 bey einem jeden derselben mag man sonder
 mysteria vñnd gehaimnussen finden: So ist
 dannoch anderer/ vñnd fürnemlich des * Tri-
 dentischen Concilij erkantnuß vñnd lehr/ sein
 Element oder Materi sey ein öl/ das von dem
 Bis

Jacob. 5.

* Sels. 14. de
 Extre. vnct.
 cap. 1.

Bischoff ist geweyhet worden / vnd aber
solcher Taffe / der nit einer jeden faisten /
cken natur ist / sonder allain auß den ölber
gepresset.

Mit diser Materi aber wirdt wol süß
bedeutet / was die krafft dises Sacraments
wendig an der Seel würcket. Dann wie die
öl sehr nuzlich vnd tauglich ist / die leiblich
schmerzen damit zuelindern / also mindert
vnd lindert auch die krafft dises Sacraments
die trawrigkeit vnd schmerzē des francken
Ferrer bringt auch das öl die gesundhalt
macht frölich / gibt dem liecht sein nahung
vnd darzue ist es vast tauglich / die mider
leibskräfte wider zuerquicket. Das alle
zaigt an / was an einem francken durch
chung dises Sacraments / vermittelst Göttlich
cher krafft / wirdt verschaffet vnd gewürket.
Vnd sey hie mit gnueg von der Materi.

Die Form aber dises Sacraments ist das
wort / vnd herrlich gewonlichs Gebett / das der
Prestter zu einer jeden Salbung bey dem fran
cken braucht / wann er spricht: Durch diese heil
lige Salbung verzeyhe dir Gott alles / was du
durch die sünd der augen / oder der nasen / oder
des greiffens verbrochen hast. Das aber die
die wahre vnd eigentliche form dises Sacra
ments

ments sey/zaigt der heylig Apostel Jacob an/
da er spricht: Vnd sie die Priester/ sollen vber
ihn betten / vnd das Gebett des Glaubens
wird dem Krancken helffen. Dabey zusehen
ist/die Form soll Bettweiß außgesprochē wer-
den / gleichwol hat der Apostel nit außdruck-
lich vermeldet / mit was sondern worten die
Form zufassen sey.

Es ist aber von den alten durch glaubwür-
dige Tradition an vns gelanget worden/das
alle andere Kirchen die Form vnd weys hal-
ten / welche die heylige Römische Kirch als
ein Mueter vnd Maisterin aller Kirchen
brauchet. Dann ob schon deren wort etliche
von andern verändertē werden / als wann sie
für dise wort: Verzeyhe oder Gnad dir Gott/
setzen vnd brauchen / Gott vergeb/oder ver-
schone re. Vnd auch bißweilen: Hayle Gott
an dir alles/was du hast begangen: Danno-
ch dieweil solches den Sentenz vnd die mainung
nit verändert / so ist lauter / das von allen ein
gleiche Christliche Form gehalten wirdt.

Vnd soll sich aber darumb niemands ver-
wundern/wie es doch zuegehe/ das die Forma
der andern Sacramenten außdrucklich vnd
lauter andeutet/ was sie würcket / als da man
spricht: Ich tauffe dich: oder/ Ich zeichne dich
Do mie

mit dem Zeichen des Creuzes: oder aber
 uelchswels außgesprochen wirdt/als da man
 in raitchung der Sacramentalischen Weisheit
 sagt: Nimb oder hab gewalt: Vnd aber die
 ainige Form der letzten Ölung auff Betru
 verricht wirdt: Dann das ist rechte vnd
 also geordnet: vrsach/dieweil man diß Sacra
 ment darumb braucht/ daß es beneben der
 gaislichen gnad/die es vermag/vnd mitbrin
 get/ auch den Krancken ihre gesund wider
 gibt: Vnd aber nit allemal darauff erfolgt
 daß die Krancken dabey ihre gesund gehabt
 mögen: Darumb wirdt die form Betru
 außgericht/ damit man bey Götlicher güte
 kait das ihenig erhalt/was sonst die krafft di
 ses Sacraments nit pflegt ordenlich vnd ge
 wönlich zuwircken.

Man braucht aber auch sondere Cerimonien
 bey der administration dieses Sacraments.
 Aber dieselben seind mehrerthalls lauter
 Gebett/die von dem Priester gesprochen
 werden/dem Krancken sein wolffart dardurch
 vnd damit zuerwerben. Dann sonst kaim
 der Sacrament mit so vilen Gebettlin ver
 richt vnd gehandelt wirdt. Vnd ist auch
 lich: Dieweil den Glaubigen sonderlich
 der zeit durch das heilig Gebett geholffen
 muß

mues. Derhalbē sollen alle andere / so daselbst
zugegen / vnnnd voraus die Pfarret Gott hers
siglich bitten / vnnnd seiner Barmherzigkeit
des Krancken Menschen leben vnd wolfare
mit vermöglichem ihrem fleiß befehlen.

Das ander Capitel.

Wie die letzte Ölung / ob sie schon ein Sacrament von
Christo eingesezt / doch nit allen vnd jeden vnd an wels
chen orten des leibs / auch wie oft sie zurichten sey: Wie
auch sich der Kranck zu diesem Sacrament schicken vnd
beraten soll.

Wieweil aber erwisen ist / das die Letzte S. Tho. in. 4.
dist. 23. q. 3.
Ölung von rechts wegen vnnnd eigent
lich vnder die Sacrament zuzölen sey:
so volget auch / das sie Christus der Herr hab
eingesezt / wie das nachmalen von dem heylt
gen Apostel Jacob den Glaubigen ist fürge Iacob. 5.
halten vnnnd ankündiget worden. Gleichwol
hat der Hayland ein sondere Salbung ges
braucht / vnd dise vnser damit bilden vnd ans
deuten wöllen / als da er seiner Jünger zwen
vnd zwen vor ihm her hat außgesendet. Dan
von denselben bey dem Euangelisten also ge Marc. 6.
schriben steht: Sie zogen auß vnd predigten /
das sie solten Bueswürcken / vnnnd triben vil
Teufel auß / vnd salbten vil Krancken mit öl /
vnd hailten sie.

Do ij Vnd

Vnd ist vestigklich zuglauben / dise E
bung sey von den Aposteln nit new gefunde
sonder vom Herren beuolhen worden / vnd
als die nur ein natürlliche / sonder ein Galt
che gehaimliche krafft vermög / die auch mit
vmb die Seel / dann vmb den Leib damit
hailen eingesezt sey. Derohalben bezeuget
dermassen die heylige Lehrer / als Dionysius
Ambrosius / Chrysostomus / vnd Gregorius
d' grosse / das in kainen weg daran zu zweifeln
seye / dann das man müsse mit höchster
dacht annehmen dise Letzte ölung / als eine
den sibben Sacramenten vnserer Catholische
Kirchen.

Man mues aber die Glaubigen lehren
vnderweisen / wiewol dis Sacrament mecht
lich angehet / dannoch werden etlich außge
nommen / denen dasselb nit soll geracht wer
den / als erstlich die noch von leib gesund vnd
starck sein. Das inen aber die Letzte ölung
zuraitchen sey / das lehret vns auch der Apo
stel / da er spricht: Wirdt einer vnder euch
franc: vnd die vernunfft weiset gleich sou
Dann die heylige ölung ist eingesezt / nit da
sie der Seel allain / sonder auch dem Leib
Arznei were. Weyl dann allain die Bett
sen vnd Krancken der Cur bedörffen: derhal
ben

Chryl. lib. 3.
de sacerdot.
ante mediū.

Iacob. 5.

ben soll denen diß Sacrament geraicht wer-
den/ die mit so gefährlicher franckhait beladē/
daß zubefahren / sie seyen auff das lezt ihres
lebens kommen.

Allhie sündigen aber schwerlich/ die dann
erst den Krancken salben wöllen/wann seiner
gesund kein hoffnung mehr vorhanden / vnd
auch er/der Kranck/ seines lebens/vnnd aller
füñff Sinn anhebt beraubt zuwerden. Dann
daß man die genad dieses Sacraments für vol
empfahe/darzu hilfft zwar vil/daß der franck
zu der zeit mit dem heiligen öl gesalbet wirdt/
wann er noch bey ganker vernunfft/ vnd sei-
nen Sinnen ist/vnd auch den Glauben/vnnd
herzliche andacht dabey brauchen kan. Des
rohalben sollen die Pfarzer guet achtung ha-
ben/daß sie diese Himlische Arzney / die zwar
allemal an ihr selb vast kräftig ist / fürnem-
lich zu der zeit anlegen/wann sie vernemmen/
daß dieselb den ihenigen/so zuuersorgen seind/
von wegen ihrer andacht vnd Gottseligkeit
etwas mehr nutzen mög.

Darumb soll kainem diß Sacrament ges-
raicht werden / der nit mit schwerer franck-
hait beladen ist/ vngeacht/ daß er sich sonst in
gefahz seines lebens/ oder auff ein gefährliche
Meersart begeb/oder aber an ein streyt stehen

Do iij wolt/

I.

wolt/ dabey er gewißlich seines Todes gewiß
 tig sein müßte / oder auch wann er zum Tode
 verurthailt / vnd darauff gericht werden solt

- II. Ferrer alle die nit bey vernunfft sein / die wol
 den zu empfangung dieses Sacraments für
 geschickt geacht / wie auch die Kind / die durch
 Günd also sehr noch nit verwundet sein könn
 nen / das derselben schäden durch die Arzenei
 dieses Sacraments hails bedürfften. Item
 die vnrichtigen vnd wütende Menschen / die
 weren dann biswelen bey gueter vernunfft
 vnd man alsdann sonderlich ein guetes
 becheigen willen gegen der heiligen ölung
 ihnen spüren möcht / vnd sie auch darzu bege
 reten / mit der heiligen ölung versehen zu sein.
 Daß der von anfang seiner Geburt niemals
 bey Sinnen vnd vernunfft gewesen / den soll
 man gar nit salben. Es hat aber ein ander
 mainung / wann der Kranck vormals mit
 gueter vernunfft vnd beschaidenheit begeret
 hette dieses Sacraments thailhafftig zu wer
 den / vnd aber nachmalen vnrichtig vnd vn
 sinnig darauff worden were.

Man müß aber nit alle thail des Leibs sal
 ben / sonder die allain / welche von natur dem
 menschen als werckzeug seiner sünd gegeben
 worden / benanntlich die augen / von wegen
 des

des gesichts: die ohren/von wegen gehörs: die
 nashlöcher von wegen geruchs: den mund von
 wegen geschmacks oder wort: die händ von
 wegen greiffens oder empfindens/welche em-
 pfindung ob die sich schon durch den ganzen
 leib gleichmässig stretchet/dannoch regt sie sich
 fürnemblich an den händen. Aber ein solchen
 brauch zusalben behelt die allgemaine Kirch/
 der auch ganz vnd wol dienet zu disem Sas-
 crament/weyl das einer Arzney nit vngleich
 ist. Vnd dieweil dann dise salbung zu leiblich
 eher krankheit gebraucht wirdt: ob gleichwol
 der ganz Leib schwach ist/so wirt sie dannoch
 hailens halber allain dem thail angestrichen/
 daher die krankheit iren anheb vnd vrsprung
 hat. Derhalben wirdt nit der ganz leib gesal-
 bet/sonder die Gliedmassen allain/daran sich
 die empfindenuss fürnemblich regt vnd mer-
 cken laßt / Item da die Nier ligen / weyl der
 fleischlich lust vnd gailheit ihren sitz vnd län-
 ger daselbst haben/ demnach auch die füß/ die
 vns gehn vnd wandern helffen.

Vnd soll allhie vermerckt werden / daß
 man in einer krankheit ein mal allain salben
 muess / souerz der Kranck in derselben gefahr
 seines lebens stehet vnd bleibet: Vnd im fall
 aber daß der Kranck nach empfangner Salb

Do liij wider

wider zu seiner gesund keine / wie offte er auch demnach in gefahr seines lebens siele / so offte kan vnnnd mag man ihme mit disem Sacrament verholffen sein. Dabey zuuernemen das diese heylige ölung vnder die Sacrament geöllet werden soll / die man zu mehmalen pflegt zugebrauchen.

Diueyl man aber mit allem fleiß daran sein muez / damit der Sacramentalischen genad nichts verhinderlich sey / vnd aber derselben nichts so sehr zuwider / als das gewissen welches mit ainiger Todsünd beladen ist / so soll man bey immerwerendem Catholischen brauch bleiben / das nemlich allemal vor der letzten ölung das Sacrament der Beicht vnd des Altars geracht werd. Vnd demnach sollen die Pfarzer den Krancken mit fleiß dabey bereden / auff das er sich in solchem Glauben vnd vertrauen vom Priester zusalben bewillig / wie sich vor zeyten erzaget haben / die von den Aposteln solten gehalten werdē. Fürnemlich aber soll der Kranck seiner Seelen hoch suechen / vnd dann auch die leibliche seine gesund / doch mit dem zuesatz / souerz die zu der ewigen Glori nutzlich sein möcht. Vnd sollen aber die Glaubigen nit zweyfflen / das die heylige vnnnd herrliche Gebett von Gott erhört werd

I.

II.

werden / die der Priester nit in algnen seiner /
sonder in der Kirchen / vnd vnfers Herrn Jesu
Christi Person dabey braucht: Vnd sonderlich
müssen die Krancken ermanet werden / auff
das sie daran seyen / damit dis Sacrament
des hailsamen Öls inen alhdann heyliglich
vnd andechtighlich geraicht werde / wann
der hefftigst streit vorhanden ist. Vnd die
kräften beyder Seel vnd Leibs jeko ab-
stehen wollen.

III.

Das dritt Capitel.

Das allein der Priester bey diesem Sacrament der Kir-
chendiener sein soll. Auch was dieses Sacraments nutz
vnd fruchten sein. Vnd zu welcher zeit es am meisten
vnd besten würcke.

WEr nun der Diener oder administrant
dieser Ölung sey / des werden wir
auch von vilgemeltem Apostel bericht /
der des Herren saking hat ankündiget. Dañ
er spricht: Man soll Priester hinein führen.
Damit er nit die ihentigen will zuuerstehn ge-
ben / die alters halben etwas betagter seind /
wie das Concilli zu Triende weyßlich er-
kläret hat / oder die sonst fürnemer des Volcks
werden / sonder die Priester / die von den Bis-
choffen / durch auslegung ihrer händ recht
dazu geordnet vnd geweyhet seind. So ist

Iacob. 5.

⚔ Sess. 14. c.
3. de extre.
vnet. can. 4.

Do v dann

dann dem Priester die verwaltung dieses Sacraments beuolhen worden. Jedoch hat die heylig Kirch dahin erkannt/das nit einem Priester vergundt werd/diſſ Sacrament zuraichen / sonder sie will das soltichs gebüh dem ordenlichen Pfarzer / der gerechtigkeit hat zu solcher Cur / oder einem andern / dem der Pfarzer soull zuerrichten macht gibt. Das soll aber fürnemlich bedacht werde/das der Priester bey diser Administration / wie auch sonst in andern Sacramenten die Person vnseres Herren Jesu Christi vnd der heyligen Kirchen seiner Gespons auff im trag.

Auch mueß etwas fleissiger fürgehalten werden/ was für nutz auß disem Sacrament geschöpfft werde/damit/ob schon die Glaubigen durch nichts anders vmb dasselb zubringen geraitet werden möchten / das sie zum wenigsten nutz halber sich dahin bewogen lassen/weyl es die mainung hat/vnd gewöhnlich ist/das wir in allen dingen vnsern eignen nutz suechen/vnd alles darumb anheben.

Darumb sollen dann die Pfarzer anzeigen / es werd in disem Sacrament ein solche gnad außgethalt / dadurch die sünd/vnd fürnemlich die klainern / welche man nach gewonheit läßlich nennet/weg genommen werden.

den. Dann die tödtliche sünden werden durch das Sacrament der Buess hingenommen. Dann diß Sacrament ist nit darumb fürnemblich eingesetzt / daß die grössere Sünd dardurch verziget wurden / sonder das vermögen vnd würcen allain die Tauff vnd die Buess.

Wetter vnd zum Andern nuhet auch diß Sacrament / daß es die Seel loß vnd ledig macht von irer schwachheit vnd schwermütigkeit / welche sie durch die Sünd an sich geerbet hat / vnd sonst auch von allem vnrat / den die Sünd pflegt hinder ihr zulassen. Es soll aber zu sollicher Cur / das die gelegnest zeit geacht werden / wann wir mit schwerer franchheit beladen vnd in tödtlicher gefahr stehn. Dann dem Menschen ist von natur angeboren / das er nichts auff erden so sehr fürchtet als den tod. Nun wechset aber ein solche forcht ober die massen / wann der Mensch seiner begangnen sünd zugedencken wirdt. Sonderlich da wir noch darzue von vnserm gewissen schwerlich anlaget vnd betranget werden. Dañ es steht geschriben: Sie werden kommen verzagt vnd erschrocken mit dem gewissen ihren sünden: Vnd ihr eigene bosheit werden sie selbs versachten / verrathen / vnd vnder augen schelten.

Sap. 4.

Deme

Greg. li. 24.
Moral. cap.
17. & 18.

Tit. 2.

3. Tim. 1.

Cyrl. Alex.
iu orat. de e-
xitu anime.
Greg. hom.
39. in Euag.

Demnach beschwert vns auch vast vñ sehr wann wir besorgen vnd gedenccken / daß wir vber ein klain weil vor dem Tribunal Gottes erscheinen müssen / vñnd daß ein gar strenge Sentenz vber vns nach vnserm verdienst von dem Richter wirdt gesprochen werden. Vñnd begibt sich zu vilmalen / das die Glaubigen auß disem schrecken vnd forcht wunderlicher massen darumb betranget werden. Nun mag vns aber nichts baß helffen zu einem linden vñd sanfften tod / dann wann wir die gegenwärtige trawrigkait hinwerffen / des Herren ankunfft mit frölichem herzen gewarten / vñ allberait seind auff des Herren wolgefelliges anfordern / zu was zeyt das geschehen mag / gern wider zugeben das leben / so er vns ein zeytlang vertrauet hat. Damit dann die herzen der Glaubigen aller diser sorg ledig seind vñnd mit gaislicher heyliger frewd erfüllet werde / das würcket vñd darzu hülffe das Sacrament der letzten ölung.

Fertzer vñnd zum Dritten bekommen wir auch noch ein anders dabey / welches billich für das aller gröst mag geachtet werde. Dain wiewol der feind Menschlichen geschlechts / so lang wir leben / ohne vnderlaß auff vnser verderben dencket vñd trachtet / dannoch ar-
baltet

haltet er nach vermögen nimmer so ernstlich/
 das er vns in grund verderb / vnnnd wo mög-
 lich / an aller hoffnung Göttlicher barmher-
 zigkait zweyfenlich vnd verzagt mach / dann
 da er vermercket die letzte zeit des lebens sey
 nahend vorhanden. Derhalben werden den
 Glaubigen durch diß Sacrament krafft vnd
 waffen geraicht / damit sie jres widersachers
 gewalt vnd vngestümm maistern / vnd demsel-
 ben dapffer widerstand thuen mögen. Dann
 ein Kranckes hertz wirdt alhie durch hoffnung
 Göttlicher güttigkait erleichtert / getröstet /
 vnd dermassen gestreckt / das es alle beschwer-
 de der Kranckhait / vmb desto leichter vertragen
 vnd des Teufels kunst vnd arglistigkait /
 damit er des Menschen ferssen nachstellet / Gen. 3.
 entweichen kan / vnd denselben gar nit achtet.

Der Viert vnnnd letzte nutz dieses Sacra-
 ments betrifft die gesundtheit des leibs / souerz
 die jedoch dem Krancken zu haysl geraicht.
 Vnd im fall / das die Krancken zu der zeit so
 vil nit erlangen / so muess man glauben / das
 geschehe nit auß mangel des Sacraments /
 sonder vil mehr darumb / das die mit diesem
 heiligen öl gesalbet werden / oder die dasselb
 raichen / mehret thails an ihrem Glauben et-
 was schwacher seind. Dann der Euangelist
 sagt:

sagt:

Matth. 13.
Marc. 9.

sagt: Christus hab vor den seinen vil wunderwerck von wegen ihres vnglaubens nit würcket: Gleichwol kan recht gesagt werden das vnser Christliche Religion/die nun in den herten der menschen tieff ist eingewurzelte vil behelffs vnd beweyfung diser eusserlichen wunderwerck nit mehr bedarff / wie vor alten zeiten/als die Kirch anfanglich wuechs/ vnd darumb derselben hochbedürfftig war. Allhie aber wil der Glaub vast erweckt vnd gebracht sein. Dann belangend die leibliche gesundhait/vngeacht/wie auch die auß Göttlichem rath vnd schickung fall/ so sollen jedoch die Glaubigen gewißlich zu Gott hoffen vnd trawen / durch die krafft dieses heyligen als ein gaisstliche gesundhait zubekommen / vnd wo es sich begeb/ auß diesem leben zuschanden/ das inen alsdann der nutz der herzllichen sünd widerfare/dauon geschriben steht: Telig sind die Todten/ die in dem Herren sterben. Das sey kurtzlich von dem Sacrament der letzten blung gesagt: souerz aber die Pfarrer die hies vor gemelte stuck vnd lehr etwas weitleuffiger/vnd mit gebürlichem fleiß fürtragen vnd auflegen/ so wirdt den Glaubigen ohn zweyfel ein solche lehr vnd vnderweysung mercklichen nutz vnd frommen bringen.

Apocal. 14.

Vom